

GÄUBOTE

▣ Lokalsport

Dietmar Seethaler wird neuer Coach in Gärtringen

Seit gestern ist es amtlich: Der abstiegsgefährdete Verbandsligaclub FC Gärtringen hat für die neue Saison einen Trainer. Dabei handelt es sich beim 45-jährigen Dietmar Seethaler aus Weil der Stadt um ein in hiesigen Fußballkreisen unbeschriebenes Blatt.



Arbeitet gern mit jungen Spielern: Dietmar Seethaler hat innerhalb von vier Jahren aus dem Bezirksligisten TSV Münchingen einen Anwärter auf den Verbandsliga-Aufstieg gemacht GB-Foto (Archiv): Breier

Andreas Gauss

Ralf Laur, dem Vorsitzenden des FC Gärtringen, ist die Erleichterung regelrecht anzuhören: "Mit Dietmar Seethaler hat es schon beim ersten Gespräch richtig gut gepasst." Und der 45-jährige A-Lizenzinhaber, der derzeit den Landesliga-Tabellenführer TSV Münchingen (Staffel I) betreut, wurde vom FCG auf eine Empfehlung hin angesprochen. Denn Bewerber hatte der Verbandsligist, nachdem die Demission von Trainer Martin Oßwald bekanntgeworden war (wir berichteten). Letztendlich, so Laur gestern auf Anfrage des "Gäubote", habe es in der engeren Auswahl aber nur zwei tatsächliche Gesprächspartner gegeben. Einer davon war Dietmar Seethaler.

Kennengelernt hatte Ralf Laur den neuen Trainer sogar schon früher: "Wir kamen schon einmal beim Erdinger-Meister-Cup des WFV in Neufra zusammen, da nahm er mit dem TSV Münchingen II am Finalturnier teil." Den Ausschlag für ihn habe auch die Tatsache gegeben, dass er in Münchingen mit einer sehr jungen

Mannschaft gearbeitet hat.

Im Gespräch mit Dietmar Seethaler wird schnell deutlich, dass er ein Mann ist, der gerade die Herausforderungen sucht. Der zweifache Familienvater wurde fußballerisch bei der Spvgg. Weil der Stadt groß, hat mit Unterbrechungen bis zu seinem 41. Lebensjahr beim Kreisligisten gekickt. Früh hat er sich dort in die Jugendarbeit eingebracht, war sogar zehn Jahre lang Jugendleiter. Nachdem er im Jahr 2000 die "alte C-Lizenz" (Seethaler) abgelegt hat, ließ er 2004 die B- und ein Jahr später die A-Lizenz folgen. Seethaler: "Und danach war klar, dass ich auch einmal den Absprung vom eigenen Club schaffen muss."

Nach einem Jahr als Jugendtrainer bei der A-Jugend der SV Böblingen II (Bezirksstaffel) hatte er im Altkreis Leonberg mehrere Angebote. Darunter war, so Seethaler auch "ein etablierter Club mit einer intakten Mannschaft". Aber auch der TSV Münchingen. Damals, vor vier Jahren, waren 17 Spieler weggegangen, das Team stand mit einer allerdings talentierten Nachwuchsrige aus der A-Jugend vor einem kompletten Neuaufbau. Genau das Richtige für Dietmar Seethaler - er sagte den Münchingern zu. Und bis auf eine katastrophale Startphase, fünf der ersten sechs Saisonspiele wurden verloren, hatte der heute 45-Jährige bis heute "vier sensationelle Jahre beim TSV". Die erste Saison wurde noch auf Rang zwei abgeschlossen, in den Relegationsspielen zur Landesliga scheiterte man indes. Im Jahr darauf wurde Münchingen souverän Meister, und nach Platz zehn im ersten Landesligajahr klopft die Mannschaft nun an die Tür zur Verbandsliga.

Warum Seethaler ausgerechnet jetzt wechseln will, ist von daher eine naheliegende Frage. "Ich bin ein Bauchmensch", nimmt dieser kein Blatt vor den Mund, "und irgendetwas in mir sagt, dass es Zeit ist, etwas anderes zu machen. Es ist der richtige Zeitpunkt."

Erfolgreicher gehts in der Tat nicht mehr, auch wenn die Mannschaft, die seit der Winterpause auf Rang eins steht, sich in den nun anstehenden Duellen mit den Verfolgern SV Fellbach und SG Sonnenhof-Großaspach II noch bewähren muss. Nachdem der Trainer am vergangenen Dienstagabend die Mannschaft von seinem Abschied unterrichtet hat, hofft er auf eine "Jetzt-erst-recht-Stimmung" in seiner Elf. Seine neue Mannschaft hat Dietmar Seethaler zuletzt bei der 1:3-Auswärtsniederlage in Göppingen beobachtet. Groß dazu äußern wolle er sich zwar nicht, aber "ich denke, da kommt einiges an Arbeit auf mich zu". Seethaler: "Von den Spielern kann jeder Fußball spielen, aber das Selbstvertrauen ist momentan nicht gerade eine Stärke. Wenn man in der ersten Halbzeit dreimal alleine auf den Torwart zuläuft und keinen Ball reinbringt, da fehlt der Glaube an sich selbst."

Beeindruckt haben ihn allerdings die Rahmenbedingungen in Gärtringen: "Für mich ist der Bezirk Böblingen/Calw Neuland. Und während wir hier im Leonberger Altkreis bei Derbys höchstens einmal 400, 500 Zuschauer haben - unser Schnitt bei den Heimspielen liegt gerade bei 250 Besuchern - ist in der Region um Gärtringen einfach mehr los." Angesichts seiner Fußball-Philosophie bittet Seethaler vorausschauend aber schon um etwas Geduld: "Ich habe ein Faible für attraktiven, offensiven Fußball und bin zudem ein Anhänger des Kurzpassspiels. Bei mir gibt es kein Langholz-Gekicke. Und da kann es schon einmal drei Monate dauern, bis das eine Mannschaft verinnerlicht." Zudem: In welcher Spielklasse, ist auch noch nicht raus. Ralf Laur hat die Hoffnung auf den Klassenerhalt in der Verbandsliga jedenfalls nicht aufgegeben: "Ich wäre auch nicht der richtige Vorsitzende,

wenn ich nicht bis zum Schluss daran glauben würde."

[\[Artikel drucken...\]](#)

[\[Fenster schließen...\]](#)